

zell am see

der hippolyt



Information & Service

Start Zentrales Personenstandsregister
Wussten Sie, dass ...

Familie-Gesundheit-Soziales

Familienfreundliche Gemeinde
40 Jahre Krankenpflegeschule

Umwelt

Neubau Schulzentrum Schüttdorf
Baulandsicherungsmodell Thumersbach

Feuerwehr

Kommandoübergabe LZ Thumersbach
Fachausbildung im Chemiepark

Kunst & Kultur

Weihnachtsgeschenk „Eine historische Zeitreise“
Fresko Hafnergasse

Chronik

Alpenländischer Brauch:
Die Schwegelpfeife & die Tresterer

Nr. 56 · Dezember 2014

Liebe Zellerinnen und Zeller!

Die „ruhigste Zeit des Jahres“ bricht nun wieder an, die Adventszeit. Jene Zeit, die der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest dienen soll.

Das Jahr 2014 war ein turbulentes Jahr und hat mir in meiner neugewählten Bürgermeisterfunktion, neben den Gemeinderats- und Europawahlen, vieles zum Nachdenken gegeben. Im Oktober d. J. durfte ich mit dem Salzburger Städtebürgermeister Europas Hauptstadt Brüssel, mit den Europäischen Institutionen, und ebenso das große Schlachtfeld Waterloo, wo sich die europäische Staatenwelt 1815 neu definierte, besuchen. Auch die Kranzniederlegungen vor dem Zeller Kriegerdenkmal haben mir die nachstehenden, adventlichen Zeilen aufgedrängt.

Im Jahr 2014 haben wir des Kriegsausbruchs 1914 gedacht, d. h. vor 100 Jahren begann der 1. Weltkrieg, bei dem 62 junge ZellerInnen ihr Leben verloren oder als Vermisste nicht wieder heimkamen. Jahre später, als Resultat der Versailler Verträge, rückten 1050 Zeller in den 2. Weltkrieg ein und 183 von ihnen verloren dort ihr junges Leben oder sind nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Insgesamt 55 Millionen Menschen verloren im 2. Weltkrieg ihr Leben.

Vor 200 Jahren, 1815, fand in Waterloo die Entscheidungsschlacht über die Neugestaltung Europas statt. 1/3 der Soldaten, 70.000 an der Zahl, verloren innerhalb von nur 9 Stunden ihr Leben, als Napoleon und Wel-



lington ihre europäische Entscheidungsschlacht führten.

Was haben diese Kriege wirklich bewirkt? Haben sie langfristige Lösungen hervorgebracht oder nur wieder neue Unruhen hervorgerufen?

Nächstes Jahr, 2015, haben wir in Europa 70 Jahre Frieden. Einen Frieden, der uns Wohlstand, Glück, Zufriedenheit, uvm. brachte. Dennoch ist dieser Frieden heute, so wie wir es derzeit immer deutlicher wahrnehmen, sehr fragil.

In unmittelbarer Nachbarschaft, der Ukraine, herrscht kein Frieden und auch der instabile arabische Zustand ist schwer zu verstehen und führt zu diversen Verunsicherungen. Scheinbar hat die Menschheit nicht gelernt und verstanden, dass Krieg NIEMALS eine Lösung für die vielfältigen Probleme der Menschheit ist.

Im christlichen Glauben sind „Glaube, Hoffnung und Liebe“ die Kurzformel, für die die Gläubigen stehen und die demokratischen Staaten Europas stehen weiters noch für Freiheit, Gleichheit, Frieden, Sicherheit, Toleranz, u.v.m. ...

Diese Werte zu leben und sie in respektvollem Miteinander im Alltag zu praktizieren, kann unserer Heimat, unserem Österreich, unserem Europa weiterhin Frieden und Stabilität sichern.

Diese Tage vor dem größten christlichen Fest, welches die ganze westliche Welt feiert, sollten uns darüber nachdenken lassen. Christus hat den Frieden gepredigt – einen Frieden, der uns in Österreich seit bald 70 Jahren Wohlstand, Glück, Freiheit und Freude bereitet. So viele Jahre des Glücks, wie es die früheren nationalen Kriege nie erbracht haben. Diesen Frieden zu erhalten ist nichts Selbstverständliches! Hierzu müssen wir auch in unserem kleinen Alltagsleben unseren Umgang mit den Anderen gründlich überdenken, sei es gegenüber unseren Nachbarn, Asylanten, Flüchtlingen, Gästen und uns selbst.

Somit wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest. Möge der Frieden Ihnen, uns und unserer Heimat weiterhin erhalten bleiben.

Gemeinsam für unser Zell am See, grüßt Sie herzlichst

Bürgermeister Peter Padourek, M. A.

*Frohe Weihnachten
und ein gesundes
Neues Jahr 2015*

wünschen Bürgermeister Peter Padourek,
die Gemeindevertretung und die
MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde
Zell am See!

Wussten Sie dass, ...

- ... **150 km** Straßennetz winterdienstlich betreut wird
- ... **51 km** Gehsteige, Geh- und Radwege, Promenaden winterdienstlich betreut werden
- ... **41.000 m²** öffentliche Verkehrsflächen (z.B.: Stadtplatz, Parkplätze) winterdienstlich betreut werden
- ... **35** MitarbeiterInnen, im Wechseldienst, 24 Stunden, für den Winterdienst bereit stehen und 12 Schneeräumgeräte eingesetzt werden
- ... **15 km** Loipenkilometer präpariert werden

Bürgermeisterwechsel in der Partnerstadt Vellmar

Nach 12 Jahren im Amt ist der Bürgermeister unserer Partnerstadt Vellmar, Dirk Stochla, im Frühjahr 2014 nicht mehr zur Wiederwahl angetreten.

Aus vielen gemeinsamen Begegnungen von Abordnungen der Stadt Zell am See in Vellmar und seinen oftmaligen Besuchen in Zell am See, konnte seine Freude, Leidenschaft und Einsatzbereitschaft für das Bürgermeisteramt von jedermann erspürt werden. Dieses Amtsverständnis hat jedoch auch seine Spuren hinterlassen und waren es nicht zuletzt insbesondere gesundheitliche Gründe und damit verbunden das Verantwortungsbewusstsein für seine Familie, die ihn dazu bewogen haben, zur Neuwahl nicht mehr anzutreten.

Bürgermeister Dirk Stochla war ein großer Förderer und Unterstützer der Städtepart-

nerschaft zwischen Vellmar und Zell am See. Immer wieder hat er neue Kontakte zwischen Vereinen der beiden Städte geknüpft, um die Partnerschaft neben der alt bewährten, engen Freundschaft zwischen den Feuerwehren auf eine noch breitere Basis zu stellen. Trotz der seit 2009 bestehenden unterschiedlichen politischen Färbung der Bürgermeister hat die Städtepartnerschaft im Zusammenwirken von Bürgermeister Dirk Stochla und Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann zusätzliche Impulse bekommen.

Der im Frühjahr 2014 neugewählte Bürgermeister ist Manfred Ludewig und hat dieser am 27.11.2014 das Bürgermeisteramt von Dirk Stochla übernommen.

Politisch gehört der Bürgermeister, wie sein Vorgänger, der SPD an. Er ist verheiratet und ambitionierter Vater von zwei Söhnen. Seine Freizeitinteressen können als sportlich umschrieben werden. Seine besondere Leidenschaft gehört dem Handballsport. Seine erlernten Berufe als Verwaltungsfachwirt und Diplom-Kaufmann stellen naturgemäß eine ausgezeichnete Basis für seine neue Aufgabe als Bürgermeister dar.

Für die Zeller Partner war Bürgermeister Manfred Ludewig bisher ein Unbekannter.



Bild: Dirk Stochla



Bild: Manfred Ludewig

Fotos: Foto Lengemann, Vellmar

Anlässlich der Amtsübergabe am 26.11.2014 konnte eine kleine Zeller Abordnung, angeführt von Vizebürgermeister Andreas Wimmerer sich erste Eindrücke verschaffen und ein erster informeller Austausch über die künftige Gestaltung der Städtepartnerschaft vorgenommen werden. Beim scheidenden Bürgermeister Dirk Stochla bedanken wir uns für viele Jahre freundschaftlich gepflegte Partnerschaft und unzählige schöne gemeinsame Erlebnisse und freuen wir uns, wenn er uns auch als Bürgermeister außer Dienst von Zeit zu Zeit in Zell am See seine Ehre erweist.

Dem neugewählten Bürgermeister Manfred Ludewig wünschen wir einen erfolgreichen Start und freuen wir uns, wenn die Städtepartnerschaft auch unter seiner Patronanz auf Vellmarer Seite weiterhin gedeiht und in bewährter Art und Weise fortgeführt wird.

Mag. Josef Jakober

Seniorenausflug der Stadt Zell am See

Auch heuer lud die Zeller Gemeindevertretung wieder zum legendären Ausflug alle Zeller Seniorinnen und Senioren ein.

Am 16.10.2014 war es wieder soweit! Bei wunderbarem Herbstwetter ging die Fahrt mit rund 180 TeilnehmerInnen nach St. Martin bei Lofer. Dort konnte die Kirche „Maria Kirchental“, einschließlich einer Führung, besichtigt werden. Ein weiterer Programmpunkt war die Besichtigung des Wallfahrtsmuseums, mit einer einzigartigen Sammlung an Votivtafeln. Zugekehrt wurde beim Gasthaus Kirchentalwirt, zum geselligen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und einer kleinen Jause.

Musik und Tanz rundeten das Programm ab. Die ältesten Teilnehmer in diesem Jahr waren Lies Pirsch mit 92 Jahren und Nikolaus Eyb, der heuer seinen 91. Geburtstag feiern konnte.

Sie erhielten von Bürgermeister Peter Padourek und weiteren Mitgliedern der Gemeindevertretung ein kleines Präsent.

Die Stadtgemeinde freut sich bereits auf den nächsten Ausflug im Jahr 2015.

Christine Stella



Sportlerehrung

Am 24.10.2014 fand im Lohninghof die traditionelle Sportlerehrung der Stadtgemeinde Zell am See statt. Insgesamt konnten 55 Sportler und Funktionäre für ihre herausragenden sportlichen Leistungen und langjährigen Tätigkeiten ausgezeichnet werden.

Die Ehrung wurde von Bürgermeister Peter Padourek, M. A., gemeinsam mit Vzbgm. Andreas Wimmerer und der Sportstadträtin Petra Trauner, vorgenommen. Der hippolyt gratuliert allen Geehrten recht herzlich!

Sylvia Wimmer



Foto: Nikolaus Falstauer Photography

Ziel Ronachkopf 1350 m

Start 800 m

SKITOUR
INFO POINT

Ronachkopf
Zell am See · Thumersbach

Enzianhütte 1260 m
täglich geöffnet
Tom Schmiderer 0664 73555853
www.enzianhütte.at

Fakten zur Skiroute	
Höhenmeter	500 m
Länge	2.500 m
Präparierung	nach Bedarf
Schwierigkeitsgrad	mittel
Aufstieg	1,5 – 2 Stunden
Einkehrmöglichkeit	Enzianhütte täglich geöffnet, von 12.00 – 22.00 Uhr www.enzianhütte.at

Respektiere deine Grenzen

ACHTUNG! Die Skiroute am Ronachkopf ist nicht kontinuierlich und nur bei Bedarf präpariert!
WARNUNG! The skitour on the Ronachkopf is not maintained and only prepared if necessary.

ACHTUNG! Felsgeröll am Einsatzort!
WARNUNG! Felsfallgefahr an work!

Alpiner Notruf 140
Alpine Emergency Number

Skitouren & Schneeschuhwandern

am Ronachkopf in Thumersbach

Alle Skibergsteiger und Schneeschuhbegeisterten dürfen sich schon jetzt auf den Winter freuen. Die seit 15 Jahren stillgelegte Skiabfahrt vom Gipfel des Ronachkopfs in Thumersbach, wird diesen Winter wieder Wintersportler erfreuen. Über 30 freiwillige Thumersbacher haben diesen Herbst 8.000 m² dichten Jungwald gerodet. Somit steht eine 2.500 m lange Skiroute mit herrlichem Rundpanorama für den Winter bereit.

Nach 15 Jahren Stillstand wird der Skiberg Ronachkopf in Thumersbach wiederbelebt. Ab diesem Winter wird der Thumersbacher Hausberg für Skitourengeher und Schneeschuhwanderer geöffnet. Die Tour auf den Ronachkopf ist eine landschaftlich schöne und einfache Strecke, mit Panoramablick auf die Schmittenhöhe, die Hohen Tauern und Zell am See. Nach einem gemütlichen Aufstiegsaufstieg folgt ein etwas anspruchsvolles



Bild: „Projektgruppe SkiroutePROThumersbach“: Peter Wittner, Josef Zehentner, Ingo Dürlinger, Thomas Schmiderer, Erich Mayr, Christian Steiner und Fritz Unterganschnigg

volleres Mittelstück, bevor man nach einem weiteren Flachstück den Gipfel oberhalb der Enzianhütte, auf 1.350 m Seehöhe, erreicht. Somit ist die Tour sowohl für Anfänger, als auch für Köhner bestens geeignet. Hungrige Wintersportler werden in der Enzianhütte vom Hüttenwirt mit heimischen Köstlichkeiten verwöhnt. Je nach Schneelage kann die Tour von Anfang Dezember bis Mitte April gemacht werden und bietet auch im Frühjahr noch eine schneesichere Abfahrt bis ins Tal. Um die Skiroute noch attrak-

tiver zu gestalten, stellt die Schmittenhöhebahn AG ein Pistengerät zur Verfügung, womit die Skiroute bei Bedarf präpariert wird. Im Juli 2014 wurde die beantragte Rodungsfläche genehmigt. Mit vier Traktoren, Seilwinden und einem Mähtrac mit Mulcher haben 36 freiwillige Helfer 8.000 m² dichten Jungwald gerodet, der im oberen Bereich der ehemaligen Skiabfahrt vor 15 Jahren aufgeforstet worden war.

Gastbeitrag PROThumersbach

Loipen sind nur für Langläufer da

Auch wenn es für Spaziergänger noch so attraktiv erscheinen mag im Winter über die präparierten Langlaufloipen zu wandern - diese sind ausschließlich für die Langeläu-

fer da! Für bewegungsfreudige Wanderer steht das Netz der übrigen Geh- und Winterwanderwege zur Verfügung. Die vertragliche Regelung für die Herstellung der Langlaufloipen zwischen der Stadtgemeinde Zell am See und diversen Grundeigentümern, erstreckt sich ausschließlich auf die Benützung für Langläufer. Jede andere Nutzung wird von Grundeigentümern als Vertrags-

verletzung betrachtet und daher wird von der Stadtgemeinde Zell am See als Vertragspartnerin erwartet, für eine vertragskonforme Nutzung zu sorgen. Auch für die Langläufer selbst kommt es nicht selten zu unzumutbaren Begegnungen, insbesondere dann, wenn nicht angeleinte Hunde auf den Loipen herumtoben.

Mag. Josef Jakober

FahrerInnen für Bürgerbus gesucht!

Unter dem Schlagwort „Bürger fahren Bürger“ wurde Ende 2012 das Bürgerbeteiligungsmo-
dell für den Stadtbus eingeführt.

Ehrenamtliche Fahrer befördern seither Bürger im Ortsteil Schüttdorf im Linienverkehr. Das Modell war bisher ein voller Erfolg. Damit das auch weiterhin so bleibt, suchen wir laufend engagierte MitbürgerInnen



mit Führerschein „B“ und entsprechenden Zeitressourcen, welche sich in den Dienst dieser guten Sache stellen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei der Stadtgemeinde Zell am See im Bürgerservice oder unter Tel. 06542 / 766 - 11 oder DW 18.
Werden Sie Teil unseres Teams!



Überfällige Reform Pannenreicher Start

Aktuelle Informationen aus dem Standesamt zum Start des Zentralen Personenstands- und Staatsbürgerschaftsregisters, kurz ZPR/ZSR

„Von der Wiege bis zur Bahre
Formulare, Formulare, Formulare ...“

Dieser humorvolle Spruch aus dem Volksmund soll nun ausgedient haben, wenn man den Pressemeldungen des Bundesministeriums für Inneres, kurz BMI, Glauben schenken darf.

Es wird den Bürgern versprochen, sich künftig Behördenwege zu ersparen und auch die Vorlage von Urkunden und Dokumenten wäre nicht mehr nötig. Kurz gesagt, die Dokumentenmappe kann zu Hause bleiben, weil mit 01.11.2014 ein Zentrales Personenstands- und Staatsbürgerschaftsregister eingeführt wurde. Die Realität allerdings sieht, wie so oft, anders aus.



Bis dieses System reibungslos funktioniert, werden noch Jahre vergehen; Jahre, in denen der Bürgerservice nicht in der gewohnten Qualität geboten werden kann.

Alle bisher auf den jeweiligen Standesämtern geführten Geburten-, Ehe- und Sterbebücher, wie auch die Staatsbürgerschaftskarteiblätter, werden nun in ein zentrales Register nacherfasst und dort zusammengeführt.

Und wie das Wort „nacherfasst“ es so eindeutig aussagt, müssen österreichweit ca. **16 Millionen Personenstandsdaten** in dieses System importiert werden.

Alleine in Zell am See sind dies ca. **60.000 Buch- und Staatsbürgerschaftseinträge** und unter der Berücksichtigung, dass in jedem Eintrag immer mehrere Personen beteiligt sind (z.B. im Geburtenbuch Kind, Mutter und Vater), erhöht sich diese Zahl auf ca. **125.000 personenbezogene Datensätze**. Es wird



somit um Verständnis ersucht, dass nunmehr unser Standesamt Ihre Anliegen nicht mehr in der bisher gewohnten und von uns gewünschten kurzen Zeit bearbeiten kann.

Bitte planen Sie für künftige Ausstellungen von Personenstandsdokumenten (z.B. Geburts- Heirats- und Sterbeurkunden), eine mehrtägige Wartezeit ein.

Für Hochzeiten muss eine mindestens 6-wöchige Vorlaufzeit eingeplant werden. Berücksichtigen Sie bitte auch, dass bei anderen Behördengängen, wie z.B.: der Ausstellung eines Reisepasses durch die Bezirkshauptmannschaft, standesamtliche Dokumente nötig sind und planen Sie auch hier eine Vorlaufzeit ein. Das Standesamt Zell am See ist aber bemüht, dass trotz dieser schwierigen Umstände weiterhin alles getan wird, um einen bestmöglichen und reibungslosen Service zu bieten.

Stefan Stöckerl, Standesamt

Stellenausschreibung

Die Stadtgemeinde Zell am See nimmt mit Wirkung vom **01. September 2015** einen weiblichen oder männlichen Bürolehrling mit ordentlichem Wohnsitz in Zell am See, im Bereich des Stadtamtes Zell am See, auf.

Die BewerberInnen sollen nicht älter als 16 Jahre sein. Die BewerberInnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des beim Stadtamt (Personalamt, 3. Stock – oder online unter www.zellamsee.eu „Bürgerservice“ – „Formulare“) aufliegenden Bewerbungsbogens, bis spätestens **27. Februar 2015**, bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen. Für etwaige Rückfragen steht Ihnen der Lehrlingsausbilder Franz Hochwimmer gerne zur Verfügung (Tel.: 766 - 29).

Silvesterfeuerwerke

Gemäß der Zeller Pyrotechnikverordnung 2010, ist in Zell am See innerhalb des Ortsgebietes zu Silvester, von 31. Dezember 12.00 Uhr bis 01. Jänner 02.00 Uhr, die Verwendung von Feuerwerkskörpern der Kategorie F 2 gestattet.

Unbeschadet davon ist die Verwendung von Feuerwerkskörpern der Kategorie F 2 in unmittelbarer Nähe von Kirchen, des Krankenhauses, der Seniorenwohnanlage, in der Nähe von Tankstellen, im Bereich des Stadtplatzes sowie innerhalb, bzw. in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen, verboten.



Neuer Girls Day

im Jugendzentrum Zell am See

Derzeit besuchen im Durchschnitt 17–20 Jugendliche täglich das JUZ in Zell am See/Schütteldorf. In der letzten Zeit fällt die deutlich höhere Burschenquote auf.

Familienfreundliche-gemeinde

Zell am See wurde mit dem Gütesiegel familienfreundliche Gemeinde ausgezeichnet

Das Bundesministerium für Familien und Jugend hat in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund an die Stadtgemeinde Zell am See am 20.10.2014 in Villach das Zertifikat „familienfreundliche Gemeinde“ verliehen.

Mit dem staatlichen Gütezeichen familienfreundliche Gemeinde werden jährlich Kommunen ausgezeichnet, die im Rahmen des Auditprozesses individuell maßgeschneiderte familienfreundliche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt haben. Das Zertifikat steht am Ende eines dreijährigen Prozesses.

Die Stadt Zell am See hat sich im Jahr 2010 für die Teilnahme am Audit familienfreundliche Gemeinde entschlossen. Von der Gemeindevertretung wurde die Umsetzung von insgesamt 41 familienfreundlichen Maßnahmen innerhalb von drei Jahren beschlossen. Nun, nach Ablauf dieser 3-Jahres-Frist, kann mit Stolz behauptet werden, dass die geplanten Maßnahmen, bis auf wenige

mal nur zu quatschen. Für die Burschen wird es bedarfsorientierte Rahmenprogramme außerhalb des Juz geben.

Den Auftakt für diesen „netten Nachmittag unter Mädels“, war eine gemütliche Halloweenparty am 30.10.2014.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Ab November 2014 wird das Jugendzentrum jeden Donnerstag von 16.00–19.00 Uhr nur für Mädels geöffnet sein! In diesen Stunden findet sich dann genug Zeit, um kreativen Tätigkeiten nachzugehen, das Juz nach Mädchenwunsch zu gestalten oder einfach

mal nur zu quatschen. Für die Burschen wird es bedarfsorientierte Rahmenprogramme außerhalb des Juz geben.

Den Auftakt für diesen „netten Nachmittag unter Mädels“, war eine gemütliche Halloweenparty am 30.10.2014.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Gastbeitrag

Zell am See Team Jugendzentrum

Ausnahmen, alle bereits umgesetzt sind. Sehr erfreulich ist auch der Umstand, dass im Zuge der Umsetzung bereits wieder neue familienfreundliche Projekte entstanden sind und der Auditprozess somit nie als endgültig abgeschlossen betrachtet werden kann.

Großen Anklang findet nach wie vor die von der Stadtgemeinde Zell am See gewährte Sport- und Freizeitförderung. Im Rahmen dieser Förderung gibt es 50 % Ermäßigung beim Kauf einer Saisonkarte fürs Skifahren und beim Kauf einer Jahreskarte im Hallenbad Zell am See, inkl. der Strandbäder und der Eishalle. In der Zwischenzeit wurde die Förderung bereits ausgeweitet. Unterstützt wird nun auch das Klettern, außerdem gibt es eine Kinoförderung.

Ein weiteres Highlight unter den familienfreundlichen Maßnahmen ist das Projekt FerienAKTIV. Dabei organisieren Zeller Vereine und Institutionen Aktivitäten bzw. Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in



Stadträtin Petra Trauner und Vzbgm. Andreas Wimmreuter (Mitte), nahmen das Zertifikat entgegen

Foto: Harald Schiösko

den Sommerferien. So findet man im Zeller Ferienkalender z.B. einen Erste-Hilfe-Kurs, Theaterworkshops, Beachvolleyball, Klettern, Wandern, Tauchen, einen Tag bei der Wasserrettung und vieles mehr. Zum Abschluss findet dann immer ein gemeinsames Sommerfest statt. Da in der heutigen Zeit die bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Vordergrund steht, ist die Weiterentwicklung der Familien- und Kinderfreundlichkeit einer der Schwerpunkte unserer Gemeindepolitik.

Sylvia Wimmer

„Gemeinsam für Zell“

Verein erhielt finanzielle Unterstützung

Im Zuge der Abhaltung der monatlichen Flohmärkte im Vellmar-Park, stellten sich zum wiederholten Male die Veranstalter im Dienste der guten Sache ein und überbrachten dieses Mal an Bürgermeister Padourek eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 355,-. Der Geldbetrag wird dem Verein „Gemeinsam für Zell“ zur Verfügung gestellt.

Der Bürgermeister bedankte sich im Namen der Stadtgemeinde für die großzügige Spende und die edle Geste der Hilfsbereitschaft. So kann wieder einigen hilfsbedürftigen Familien unter die Arme gegriffen werden, um die Sorgen im Alltagsleben ein wenig zu erleichtern.

Christine Stella



Bild: Bürgermeister Peter Padourek bei der Übergabe des Gelbtrages durch die Mitarbeiter von IBIS ACAM und Inge Kellner

Grund zum Feiern!

40 Jahre Gesundheits- und Krankenpflegeschule sind ein Grund zum Feiern. Im Februar 1974 startete der 1. Jahrgang in der Krankenpflegeschule Zell am See. Die Notwendigkeit zur Gründung der Schule ergab sich durch den bevorstehenden Krankenhausneubau, die Fertigstellung war für Oktober 1976 geplant. Man ging davon aus, dass sich im neuen 280-Betten-Haus der Personalstand mehr als verdoppeln würde. Mittlerweile hat sich die Zeller Schule bestens etabliert, sie ist gerade für die Region des Pinzgaus enorm wichtig und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Durch die kompetenzorientierte Ausbildung zeichnen sich AbsolventInnen dieser

Schule besonders aus, sie haben sehr große Berufschancen in anderen Häusern. Mit ein Grund für die hohe Fachlichkeit ist das hervorragende Zusammenspiel von Theorie und lebensnaher Praxisarbeit. In realen Pflegesituationen kann das Erlernte stufenweise und kontrolliert und bis zur Selbständigkeit perfektioniert werden. Dank der hohen Pflegequalität im Krankenhaus Zell am See sind die Auszubildenden in der Lage, zielgerichtete und eigenverantwortliche Pflege zu erlernen und nach ethischen Grundprinzipien zu handeln. Das dürfte mit ein Grund sein, warum die Bewerberzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind. So gab es für den Jahrgang 2014/2015 dreimal so viele Bewerbungen wie Ausbildungsplätze. Um auf diese Entwicklungen zu reagieren und effizient mehr PflegeschülerInnen ausbilden zu können, wird die Schule im Rahmen des Projektes „Zeller Schul(T)raum“ vergrößert.



Foto: René R. Wenzel

Durch diesen Erweiterungsbau kann die Gesamtzahl der SchülerInnen innerhalb von 2–3 Jahren um mehr als 40 % gesteigert werden. In den letzten 40 Jahren ist aus der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Zell am See ein moderner Schulbetrieb mit steigender Schülerzahl geworden. Bisher sind aus 35 Diplomjahrgängen 692 Absolventinnen und Absolventen hervorgegangen. Schuldirektorin Andrea Brandner und Geschäftsführer Dr. Herbert Mayer sind sich einig: „Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Zell am See sorgt auch in Zukunft dafür, dass es in unserer Region eine top Ausbildung für Pflegekräfte gibt.“

Andrea Brandner, Schuldirektorin
Tel.: 06542 / 777 DW 2148
E-Mail: andrea.brandner@kh-zellamsee.at

2. Gütesiegel für Dr. Ernst Höfer Schule

Bereits zum 2. Mal nach 2011 erhielt die Dr. Ernst Höfer Schule durch Landesschulrat und Wirtschaftskammer die begehrte Auszeichnung „Beruforientierungsfreundliche Schule“. „Trainingsjobs“ aus Partnerbetrieben, gezielte Betriebskundungen

in der Region und verstärkte Schnupperlehren runden das Konzept ab. Die Dr. Höfer Schule bietet kooperative Unterrichtsphasen gemeinsam mit der VS Schüttdorf an.

*Gastbeitrag
Bernhard Jäger, SD,
Dr. Ernst Höfer Schule*



Berufsorientiert

Musikmittelschule Zell am See ist „Berufsorientierungsfreundliche Schule“

Im Rahmen einer Feierstunde im Kavalierrathaus in Salzburg wurde der MMS Zell am See am 02.10.2014 das Gütesiegel „Berufsorientierungsfreundliche Schule“, kurz GBOS, überreicht. Dieses Gütesiegel, verliehen von der Wirtschaftskammer Salzburg, der Pädagogischen Hochschule und dem Landesschul-

rat für Salzburg, ist ein Garant dafür, dass an der ausgezeichneten Schule die wesentlichen Themen, bezogen auf Berufs- und Bildungsweg, Persönlichkeitsbildung und Kompetenzen, im Bereich der Informationsbeschaffung im Unterricht der Jugendlichen, eine tragende Rolle spielen. Das Gütesiegel wird jeweils für 4 Jahre verliehen.

*Gastbeitrag Gabriele Schwarz
HD MMS Zell am See*



Bild: Christiana Auernigg, Lucia Kranabetter, Gabriele Schwarz

Kurz Notiert

Heizkostenzuschuss

Die Stadtgemeinde Zell am See gewährt auch heuer wieder allen MindestrentnerInnen einen Heizkostenzuschuss in Höhe von einmalig € 75,-. Unter Vorlage Ihrer Einkommensverhältnisse (Pensionsbescheid oder Kontoauszug und Heizkostenrechnung), können Sie den Heizkostenzuschuss im Rathaus (Bürgerservice), ab Mitte Dezember 2014 beantragen.

Sport- und Freizeitförderung wird fortgeführt

Zeller Kinder und Jugendliche erhalten auch heuer wieder 50 % Nachlass auf die Jahreskarte der FREGES und auf die Schmitzen-Saisonkarte. In den Genuss dieses tollen Angebotes kommt man ganz einfach und unbürokratisch: Vor Kauf der entsprechenden Karten holt man sich eine Meldebestätigung samt Gutschein in der Bürgerservicestelle im Rathaus.

Kinoförderung

Seit 2012 gibt es für Zeller Kinder und Jugendliche eine „Kinoförderung“ für das Zeller Kino und das Dieselkino in Bruck. Dabei erhalten alle Kinder und Jugendlichen einmal jährlich eine Unterstützung in Höhe von € 20,- nach Vorlage von zehn Kinokarten.

Einzige Voraussetzung bei allen Angeboten: Der Hauptwohnsitz muss zum Zeitpunkt der Ausstellung der Meldebestätigung mindestens 2 Monate in Zell am See bestanden haben. Nähere Informationen erhalten Sie im Bürgerservice der Stadtgemeinde, Tel.: 766 - 18.

Sachkundekurs für Hundehalter

Der Verein „Hunde und ihre Partner Hohe Tauern“ bietet im nächsten Jahr wieder Sachkundekurse an:

- 23.01.2015, 19.30 Uhr, im Gasthaus Post Mittersill
- 15.05.2015, 19.30 Uhr, im Vereinsheim VHP Mittersill
- 25.09.2015, 19.30 Uhr, im Vereinsheim VHP Mittersill

Die Anmeldeformulare sind mindestens drei Tage vor Kursbeginn an den Verein zu schicken. Unkostenbeitrag: € 20,-. Jeder Teilnehmer erhält einen Sachkundenachweis sowie einen Gutschein für einen vergünstigten Begleithundekurs mit Verhaltenstest. E-Mail: office@vhp-hohetauern.com, Homepage: www.vhp-hohetauern.com, Für Informationen: Tel.: 0676 / 70 48 672

Schneeräumpflicht

Liegenschafts-Eigentümer an öffentlichen Straßen müssen Schnee und Eis entfernen.

In Anbetracht der bevorstehenden Wintermonate und der damit verbundenen Schnee- und Eisglätte auf Straßen und Gehsteigen, weisen wir wie jedes Jahr auf folgende wichtige Bestimmungen der Straßenverkehrsverordnung hin: Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten haben dafür Sorge zu tragen, dass die entlang ihrer Liegenschaften vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden GEHSTEIGE und GEHWEGE einschließlich bestehender Stiegenanlagen, in der Zeit **von 06.00 bis 22.00 Uhr**

von Schnee- und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut werden. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteige gilt diese Verpflichtung für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten. Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude entfernt werden.

Keinesfalls darf Schnee von Privatgrund auf öffentlichen Verkehrsflächen abgelagert werden. Keine Übernahme von Räum- und Streupflichten sowie allfälliger Haftung durch Stadtgemeinde!

Ausdrücklich muss darauf hingewiesen werden, dass die Stadtgemeinde Zell am See keinesfalls Ihre Räum- und Streupflichten als Anrainer übernehmen kann, da diese Aufgabe nicht gleichzeitig im gesamten Gemeindegebiet von Gemeindebediensteten zu bewältigen ist.

Damit schließt die Stadtgemeinde Zell am See auch ausdrücklich die Übernahme einer allfälligen Haftung aus.

Mit der Erfüllung Ihrer Aufgaben können Sie einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit der Gehwegflächen für unsere MitbürgerInnen und Gäste sowie zur Sauberkeit in unserer Stadt leisten.

Gerhard Wimmer

Schneedepots im Stadtgebiet

Die Stadtgemeinde Zell am See betreibt für die Lagerung bzw. Entsorgung des anfallenden Schnees mehrere Depots.

Neu dabei ist, dass seit der Wintersaison 2013/14 der geräumte Schnee aus dem Stadtkernbereich nicht mehr in den Zellersee verbracht wird, sondern dieser nur mehr auf vorgesehenen Flächen, wie dem Festplatz, dem Parkplatz beim Strandbad Erlberg sowie, bei Bedarf, auf Flächen am ehemaligen Flugplatz abgelagert wird. Die Schneerampe an der

Salzach dient als zusätzliche Entsorgungsmöglichkeit für die Stadtgemeinde Zell am See. Private Schneeräumdienste können nach Vereinbarung und Genehmigung durch den Wirtschaftshof diese Depots gegen Verrechnung mitbenutzen.

Thomas Wörgötter, WH

Christbaum-entsorgung

Sind die Weihnachtsfeiertage vorbei, stellt sich vor allem in den Wohnanlagen immer wieder die Frage der Christbaumentsorgung. „Ausgediente“ Christbäume können wäh-

rend den Öffnungszeiten der Recyclinghöfe in Schüttdorf, Zell-Zentrum und Thumersbach kostenlos entsorgt werden.

Keinesfalls zum Restabfall und auch nicht zum Bioabfall geben!

Bitte sorgen Sie dafür, dass kein Schmuck (Lametta etc.) mehr an den Bäumen hängt.

Öffnungszeiten der Recyclinghöfe

• **Zell am See / Steingasse**

Mo, 16.00 bis 18.00 Uhr

• **Schüttdorf**

Di, 13.00 bis 17.00 Uhr, Sa, 09.00 bis 12.00 Uhr

• **Thumersbach**

Mi, 15.00 bis 18.00 Uhr

Günter Schwarz, Recyclinghof

Österreich ist „Spitze“

bei der Elektroaltgerätesammlung

4 kg Elektroaltgeräte im Jahr sollen einer EU-Richtlinie entsprechend aus privaten Haushalten im Jahr gesammelt werden. In Österreich werden 9 kg gesammelt. Im europäischen Vergleich stellt dieses Ergebnis einen Spitzenwert dar. Es darf in diesem Zusammenhang in Erinnerung gebracht wer-

den, dass Elektroaltgeräte und Haushaltsbatterien bei den 3 Altstoffsammelstellen in Zell am See, Schüttdorf und Thumersbach, zu den jeweiligen Öffnungszeiten kostenlos abgegeben werden können. Überdies plant die ortsansässige ZEMKA, in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg, ein Wiederverwendungsprojekt. Dabei sollen noch brauchbare Elektroaltgeräte (Kleingeräte) repariert und über Second-Hand-Shops preiswert verkauft werden. Für das Land Salzburg werden für das Jahr 2013 beeindruckende Sammelmengen bekannt gegeben. So wurden 598.083 kg Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Elek-

troherde, Geschirrspüler u.a.m.), 376.451 kg Kühlgeräte, 539.527 kg Bildschirme, 909.899 kg Elektrokleingeräte und 36.222 kg Lampen (Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen u.a.m.), bekannt gegeben. Dies ergibt die unglaubliche Gesamtsammelmenge von 2.460.182 kg Elektroaltgeräten im Land Salzburg. Dazu kommen ebenfalls beeindruckende 39.969 kg Altbatterien. Unter dem Motto „es geht noch was“ sind alle aufgerufen, sich weiterhin so aktiv wie bisher, an der Elektroaltgerätesammlung zu beteiligen.

Mag. Josef Jakober

Bauland-sicherungsmodell Thumersbach

Aufschließung weitgehend fertiggestellt.

Die Aufschließung der gesamten Baulandfläche für 17 Einfamilienhäuser und zwei Doppelwohnhäuser ist nunmehr nahezu abgeschlossen. Auch die Asphaltierung der Zufahrtsstraße wurde, entgegen

früherer Überlegungen, doch bereits in diesem Jahr durchgeführt. Interessenten können sich daher ein gutes Bild über dieses neue Wohngebiet verschaffen. Es stehen noch einige Grundstücke zur Auswahl. Für nähere Informationen liegt im Bürgerservice der Stadtgemeinde Zell am See auch eine Informationsmappe bereit.

Diese kann auch von unserer Homepage der Stadt, www.zellamsee.eu, heruntergeladen werden.

Mag. Josef Jakober

Hanggrundstück Bruckberg noch nicht vergeben

Auch das Hanggrundstück im Bereich Bruckberg-Güterweg, das die Stadtgemeinde Zell am See zu einem attraktiven Preis vermitteln kann, ist noch nicht vergeben. Nähere Auskünfte darüber erteilt die Stadtamtsleitung, Mag. Josef Jakober, Tel. 06542 / 766 - 12, oder die Städtische Bauverwaltung, DI Mag. (FH) Silvia Lenz, Tel. 06542 / 766 - 20. Die Vergabe erfolgt nach den für Baulandsicherungsmodelle ausgearbeiteten Richtlinien der Stadt Zell am See.

Mag. Josef Jakober

Den Umweltkalender finden Sie online unter www.zellamsee.eu.

Einen Ausdruck erhalten Sie in der Bürgerservicestelle im Rathaus - Tel.: 06542 / 766.

Thermografieaktion

e5 Thermografieaktion für Privatobjekte. Eine Aktion im Rahmen des e5 Landesprogrammes für energieeffizienten Gemeinden.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte! Thermografie ist ein hervorragendes Instrument, um Wärmeverluste sichtbar zu machen und die Qualität von Wärmedämmmaßnahmen zu überprüfen. Diese Thermografieaktion wird von der Stadt-

gemeinde Zell am See im Jahr 2015 bereits zum vierten Mal durchgeführt. Mit Hilfe der Thermografie kann eine sinnvolle thermische Sanierung angeregt bzw. eingeleitet werden. Diese Aktion wird für alle Privathaushalte im Gemeindegebiet Zell am See durchgeführt und zu einem Sonderpreis von € 145,- inkl. MwSt. angeboten. Die ausgewerteten Bilder werden in Verbindung mit einem Energieberater der Energieberatung Salzburg übergeben. Aufnahmen können nur bei entsprechender Witterung (kalt, kein Niederschlag, wenig Sonne), durchgeführt werden. **Interessenten melden sich**



bitte bis spätestens 12.12.2014 beim e5-Koordinator der Stadtgemeinde, Manfred Onz, unter der E-Mail: onz@zellamsee.eu oder unter Tel. 0664 / 23 10 181.

Manfred Onz

Neubau Schulzentrum Schüttdorf

(= Polytechnische Schule und Sonderpädagogisches Zentrum) ist das erste zertifizierte Klimaaktiv GOLD Gebäude im Bundesland Salzburg.

Bundesminister Andrä Rupprechter hat am 02.10.2014 in der HBLA Ursprung zahlreiche Salzburger Unternehmen, Gemeinden und Tourismusbetriebe für ihre Aktivitäten zum Umwelt- und Klimaschutz ausgezeichnet. Darunter auch den Neubau des Schulzentrums Schüttdorf, welcher im Herbst 2013 fertiggestellt worden ist. Für die besonders energieeffiziente und umweltverträgliche Bauweise wurde das Schulzentrum Schüttdorf/Zell am See prämiert. Der klimaaktiv Gebäudestandard ist ein Qualitätsnach-

weis für Gebäude, die Kriterien wie Energieeffizienz, Ökologie und Behaglichkeit auf höchstem Niveau entsprechen. Klimaaktiv-Gebäude sind so geplant und gebaut, dass sie von Energiepreisentwicklungen weitgehend unabhängig machen und gesund, behaglich und dennoch leistbar sind. Mit 938 von 1.000 möglichen Punkten erfüllt das Schulzentrum Schüttdorf die Qualitätskriterien von klimaaktiv GOLD und ist somit das erste GOLD-zertifizierte Gebäude im Bundesland Salzburg. Weiters wurde der Neubau zum



Bild: BM Andrä Rupprechter und LR Josef Schwaiger mit den Vertretern der Stadtgemeinde Zell am See: StR Petra Trauner, Bauamtsleiterin Silvia Lenz, e5-Beauftragter Manfred Onz

Objekt des Monats Oktober 2014 gewählt und ist auf der Klimaaktiv-Homepage einsehbar. www.klimaaktiv.at/bauen-sanieren/bestpractice/odm_2014-10.html

Objekt des Monats Oktober 2014 gewählt und ist auf der Klimaaktiv-Homepage einsehbar. www.klimaaktiv.at/bauen-sanieren/bestpractice/odm_2014-10.html

Manfred Onz

Das WC ist kein Mistkübel!

Hygieneartikel, Feuchttücher, Katzenstreu, Speisereste, Altöle, sogar verstorbene Haustiere verstopfen unsere Kanäle und verursachen hohe Kosten – die wir alle über die Kanalgebühr bezahlen müssen. Helfen Sie mit: Schützen wir gemeinsam das Kanalnetz, schonen wir unsere Umwelt und unsere Geldbörsen!

Infos unser: www.klobal.at



Diese Stoffe gehören nicht ins WC:	Mögliche Schäden:	Wohin damit?
Hygieneartikel Binden/Tampons/Windeln, Wattestäbchen, Slipenlagen, Präservative, Pflaster	verstopfen die Kanäle, führen zu unangenehmen Gerüchen, verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage, verursachen Mehrkosten	Restmülltonne
Kosmetikartikel Kosmetik, Feuchttücher	verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage, verursachen Mehrkosten	Restmülltonne
Textilien Strumpfhosen, Unterwäsche, Schuhe, etc.	verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage	Restmülltonne oder Altkleidersammlung
Giftstoffe Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Pestizide, Desinfektionsmittel, Abflussreiniger	verschlechtern die Reinigungsleistung der Kläranlage, Schadstoffe gelangen ungeklärt in die Gewässer, belasten die Umwelt	Alt- & Problemstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel
Stör- und Zehrstoffe Farben/Lacke, Zement/Mörtel/Bauschutt, Mineralöle, Säuren und Laugen, Chemikalien, Akkus/Batterien, Lösungsmittel, Wasch- & Reinigungsmittel	bilden hartnäckige Ablagerungen, stören die Abwasserreinigung, werden nur schwer abgebaut, belasten die Umwelt Tipp: Bei Waschmitteln darauf achten, dass diese biologisch abbaubar sind!	Alt- & Problemstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel
Speisereste Essensreste, Speiseöle, Frittierfett, verdorbene Lebensmittel	geben Ratten zusätzlich Nahrung, verkleben und verstopfen die Kanäle	Essensreste: Biomülltonne, Kompost; Speiseöle/Fette: Öl
Scharfe Gegenstände Rasierklingen, Spritzen	gefährden die Mitarbeiter von Kläranlagen und Kanalbetrieb	Alt- & Problemstoffsammelzentrum (ASZ)
Sonstiges: Katzenstreu, Zigarettenkippen, Flaschenverschlüsse, Kleintiermist, Tierkadaver ...	verstopfen Kanäle, führen zu unangenehmen Gerüchen, aufwändige Entfernung in der Kläranlage, verursachen Mehrkosten	Restmülltonne Tierkadaver: Tierkörperverwertung

Kommandoübergabe

beim Löschzug Thumersbach

Am 22.07.2014 erfolgte im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit die Übergabe des Kommandos über den Löschzug Thumersbach an die neue Führungsmannschaft. Per Dekret wurden Alfred Bürki als neuer Löschzugskommandant und Ingo Dürlinger als stellvertretender Löschzugskommandant bestellt.

Bis dato zeichneten sich Helmut Bareiner als Kommandant und Wolfram Stöphasius als dessen Stellvertreter für den Löschzug verantwortlich. Mit dem 60sten Geburtstag von Helmut Bareiner, den dieser am 18.07.2014 feierte, wurde ein schon länger gehegter Wunsch der beiden, „etwas leiser zu treten“ und „es etwas gemächlicher angehen zu können“, durch den Ortsfeuerwehrkommandanten Gerhard Blassnigg gerne erfüllt, zumal die beiden Kameraden ihre Tätigkeit zur vollen Zufriedenheit erfüllt haben.

Helmut Bareiner war im Jahr 1977 in die Freiwillige Feuerwehr Zell am See eingetreten und nach der positiven Absolvierung verschiedenster Ausbildungen 1996 zum Löschzugskommandanten bestellt worden. Wolfram Stöphasius, der seit 1982 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zell am See ist, hatte verschiedenste Funktionen ausgeführt, ehe er 2001 die Rolle des stellvertretenden Lösch-

zugskommandanten übernahm. In der Zeit, in der sie die Führungsverantwortung inne hatten, haben sie mit umsichtiger Hand, der nötigen Besonnenheit und viel Engagement die Geschicke des Löschzugs geleitet.

So manche schwierigen Situationen und haarigen Einsätze haben sie gemeinsam gemeistert.

Auch am Bau der neuen Nebenwache sowie an der Erneuerung des Fuhrparks, haben sie tatkräftig mitgewirkt. Glücklicherweise bleiben die beiden, wenn auch nicht in Führungsfunktion, als aktive Mitglieder der Feuerwehr erhalten.

Die Feuerwehr Zell am See darf sich auf diesem Wege bei Helmut Bareiner und Wolfram Stöphasius auf das Herzlichste für ihr Wirken bedanken und dem neuen Führungsteam alles Gute in seiner Funktion wünschen.



Bild: H. Bareiner, G. Blassnigg, W. Stöphasius



Bild: A. Bürki, G. Blassnigg, I. Dürlinger

Atemschutzleistungsprüfung in Salzburg

Am Samstag, dem 18.10.2014, wurde vom Landesfeuerwehrverband Salzburg in der Landesfeuerwehrschule eine Atemschutzleistungsprüfung durchgeführt.

Drei Atemschutztrupps der Feuerwehr Zell am See legten diese Prüfung ab:

Stufe 3 - Atemschutz Leistungsabzeichen in Gold:

- VI HÖRANDTNER** Alexander
- OFM MOSER** Mario
- OVI SCHICHL** Claus



Bild: Moser Mario, Schichl Claus, Hörandtner Alexander

Stufe 2 - Atemschutz Leistungsabzeichen in Silber:

- LM HÖRANDTNER** Pascal
- LM NEUMAYR** Johannes
- LM jun. SCHWARZ** Johann

- BI MAYER** Manfred
- LM THIESS** Roland
- BM THUMELTSHAMER** Gerhard

Die Teilnehmer traten gut von unseren Atemschutzausbildnern vorbereitet, unter der Leitung von HLM Alfred Kleineisen, zu dieser Leistungsprüfung in den Stufen 3 und 2 an.

Nach erfolgreicher Absolvierung dieser Herausforderung, konnten die Kameraden mit Stolz die Leistungsabzeichen in Gold und Silber von unserem Bezirksfeuerwehrkom-



Bild: Schwarz Johann, Neumayr Johannes, Hörandtner Pascal

mandanten Franz Fritzenwanger in Empfang nehmen. Die Feuerwehr Zell am See gratuliert den erfolgreichen Kameraden recht herzlich zu diesem tollen Erfolg.



Bild: Mayer Manfred, Thuess Roland, Thumeltshamer Gerhard

Friedenslicht- aktion der Zeller Feuerwehrojugend

Die Buben und Mädchen der Zeller Feuerwehrjugend und ihre Betreuer bieten allen Zellerinnen und Zellern die Möglichkeit, am Heiligen Abend das „Friedenslicht aus Bethlehem“ in verschiedenen Ortsteilen abzuholen.

Dieses Licht sollte als Zeichen des Friedens in allen Zeller Haushalten während der Weihnachtsfeiertage leuchten. Bitte bringen Sie eine Kerze oder Laterne mit und holen Sie

das „Friedenslicht“ am **24. Dezember in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr** bei folgenden Stellen ab:

- Feuerwehrzugstätte Zell am See
Schillerstrasse 3
- Feuerwehrzugstätte Thumersbach
Florianistrasse 6
- Seniorenwohnanlage Schüttdorf
Porscheallee 33

Der Frieden hängt nicht nur von unserer Bereitschaft ab, Konflikte zu vermeiden, sondern vor allem von der Solidarität der Menschen untereinander. Diese Botschaft soll diese Aktion vermitteln.

Wie alljährlich wird ein Kind in der Geburtsgrube in Bethlehem ein Licht entzünden, das in vielen Ländern Europas verteilt und am Heiligen Abend von Millionen von Menschen als Zeichen des Weihnachtsfriedens geholt und weitergegeben wird.

Holen Sie Ihr Friedenslicht ab – die Mitglieder der Zeller Feuerwehrjugend warten auf Sie!

Das Friedenslicht aus Bethlehem trifft am 23.12.2014 gegen 17.00 Uhr in Zell am See ein und wird in einer besinnlichen Feier durch den Bezirkskommandanten an die Abordnungen der Feuerwehrjugend aus dem gesamten Pinzgau übergeben.



Danke, dass Sie den Feuerwehrbeitrag geleistet haben!

Zur Finanzierung des Feuerwehrwesens sind neben den Leistungen der Gemeinde, des Landes und des Landesfeuerwehrverbandes auch Gelder und Spenden aus der Bevölkerung und der Wirtschaft notwendig. Neben großen Leistungen aus eigenen Mitteln der Freiwilligen Feuerwehr Zell am See, ist der jährlich vorgeschriebene Feuerwehrbeitrag ein wichtiger Faktor zur Finanzierung; wobei der Beitrag der Zeller Bevölkerung und Wirtschaft ausschließlich für die Beschaffung der notwendigen Ausrüstung verwendet wird. Wir danken allen regelmä-

ßigen Einzahlern des Feuerwehrbeitrages für ihre Unterstützung und wünschen für den bevorstehenden Jahreswechsel und das Jahr 2015 alles erdenkliche Gute!

Ein Dankeschön an alle Arbeitgeber!

Notfälle nehmen keine Rücksicht auf Tages- und Nachtzeiten, auf Frei- oder Arbeitszeit. Wann immer aber ein Notfall vorliegt, ist rasche und effiziente Hilfe notwendig. Diese Hilfe wird durch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr gewährleistet. Können die Florianijünger in ihrer Freizeit, in Abstimmung mit ihrer Familie selbst darüber bestimmen, ob und wie lange sie die Einsatzleistung erbringen, sind sie während

ihrer Arbeitszeit auf das Verständnis und die Zustimmung ihres Dienstgebers angewiesen. Nur dadurch, dass der „Brötchengeber“ die Einsatzleistung ermöglicht, können die Florianijünger die wichtige Hilfe auch während des Tages garantieren. Sollten einmal die Dienstgeber nicht mehr das notwendige Verständnis aufbringen, so wäre dies das Ende der Freiwilligen Feuerwehr.

Wir danken allen Arbeitgebern für ihr Verständnis und ihre Bereitschaft, im Notfall den Feuerwehrmännern die Einsatzleistung zu ermöglichen und ersuchen, dies auch weiterhin so zu handhaben.

Im Interesse eines ausreichenden Brand- und Katastrophenschutzes für unsere Arbeitgeber, für die Bevölkerung, unsere Betriebe und Gäste.

12. Feuerwehr Lehrtaucherseminar des ÖBFV

Seit Beginn der Ausbildung von Feuerwehrlehrtauchern 1987, wurden in regelmäßigen Abständen Lehrtaucher-Seminare abgehalten. Auch dieses Jahr veranstaltete die Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark, im Auftrag des ÖBFV, das 12. Feuerwehrlehrtaucher-Seminar von 05. - 11.10.2014 in Moscenicke-Draga / Kroatien.

Dass es sich bei dem Seminar keinesfalls um einen gemütlichen Tauchausflug handelt wird klar, wenn man sich den sehr engen und umfangreichen Tagesplan eines Ausbildungstages ansieht: Täglicher Seminarbeginn um 07.00 Uhr mit Morgensport, Theorieeinheiten im Lehrsaal, dazwischen 2 Übungstauchgänge pro Tag und Vorbereitungen auf Vorträge nach Seminarende (19.30 Uhr), ließen bewusst nur wenig Möglichkeit für Verschnaufpausen. Da die ganze Ausbildung auf höchstem Sicherheitsniveau stattfindet, kann diese auch nur in einem Gewässer stattfinden, in dem dies gewährleistet werden kann. Die hohe Anzahl an Tauchgängen in wenigen Tagen, die Temperaturen in großen Tiefen (40 m/4°C) und die Sicht, machen die österreichischen Seen dafür ungeeignet. Als zusätzliche Sicherheit sind ein Sicherungsboot, die mobile Druckkammer der FWZS Steiermark und

ein Tauchmediziner während der gesamten Ausbildung vor Ort und die Rettungskette, inkl. Hubschrauberbringung nach Graz, bis ins kleinste Detail im Vorfeld geplant!

11 Feuerwehrtaucher aus Wien, Oberösterreich, Kärnten, der Steiermark und Salzburg stellten sich der Herausforderung.

Der praktische Teil bestand aus der Berechnung, Planung, Besprechung und Führung der Übungstauchgänge sowie Erste Hilfe bei Tauchunfällen. Ebenso wichtig wie die Tauchgangsbesprechung, war auch das Einhalten des vorgegebenen Zeitmanagements. Die Tauchübungen selbst wurden durch die Schwierigkeit gestaffelt. So musste bei der 1. Übung, unter Einhaltung aller Sicherheiten, aus großen Tiefen, ohne Flossenschlag und Instrumente aufgetaucht werden. Die letzte Übung bestand aus 2 Teilen, wobei im 1. Teil ein verunfallter Taucher aus großen Tiefen gerettet werden musste und im 2. Teil an Land gebracht und erstversorgt werden musste. Den Abschluss bildete die gemeinsame Rettungsübung, bei der die Rettungskette bis zur mobilen Druckkammer geübt wurde. Bewertet wurde der praktische Teil von den einzelnen FW-Lehrtauchern, dem Tauchmediziner und der Seminarleitung. Unter den scharfen Augen der Unterwasserkameras wurden die Tauchgänge und die Rettungsübung mitgeschnitten und im Anschluss analysiert und besprochen. Der theoretische Teil beinhaltete die Auffrischung von Tauchgangsplanung, -berechnung und -leitung, Tauchphysik,

Tauchmedizin und Vortragstechniken. Zusätzlich musste sich jeder Teilnehmer nach den zehrenden Theorie- und Praxiseinheiten auf einen 15-minütigen Lehrvortrag vorbereiten, welcher vor den Anwärtern und einer 10-köpfigen Prüfungskommission abgehalten werden musste. Jedem Anwärter standen ein Flip-Chart und ein Overhead-Projektor für seinen Vortrag zur Verfügung. Den Abschluss des theoretischen Teiles bildete eine „Erfolgskontrolle“ mit 30 handschriftlich zu beantwortenden Fragen, mit Schwerpunkt auf Tauchsicherheit und -medizin. Für den positiven Abschluss der Erfolgskontrolle mussten mindestens 24 Punkte (max. 30 Punkte) erreicht werden. Anmerkung: Der Anwärter mit der besten Erfolgskontrolle erreichte 27 Punkte! Am letzten Abend bewertete die Prüfungskommission die abgelegten Leistungen der Teilnehmer, um anschließend die Urteilsverkündung des Seminars durchzuführen. Leider erreichten 3 Teilnehmer ihr Ziel nicht und müssen daher zur Nachprüfung in ihren Bundesländern antreten, um das Seminar positiv abschließen zu können.



Foto: FF Zell am See

Die Feuerwehr Zell am See gratuliert ihrem neuen Feuerwehrlehrtaucher Mario Moser zu seiner positiv absolvierten Ausbildung und bedankt sich bei den Organisatoren des Seminars.

Fachausbildung im Chemiepark

Im Rahmen eines Ausbildungstages übten 28 Mann von 8 Pinzgauer Feuerwehren die richtige Vorgehensweise bei Unfällen mit Gefahrgut. Wo könnte diese Ausbildung besser stattfinden, als in jenem Bereich in dem der tägliche Umgang mit chemischen Stoffen zur Routine zählt?

Der „Industriepark Werk GENDORF“, in Burgenland/Steiermark gelegen, ist Standort von über 20 Unternehmen aus den Bereichen Basis- und Spezialitäten-Chemie, Kunststoffe, Energieversorgung und Dienstleistungen. Auf dem ca. 2 Quadratkilometer großen Areal sind 4.000 Mitarbeiter beschäftigt und werden etwa 1.500 Produkte hergestellt. Die Jahresproduktionsmenge liegt bei etwa 1,4 Millionen Tonnen. Betreibergesellschaft des Industrieparks ist die Fa. Infracore GENDORF. Durch diese wird auch eine eigene Werksfeuerwehr mit 50 Mitarbeitern betrieben. (www.infracore.gendorf.de). Die Werksfeuerwehr dient dabei zur Schadens-

bekämpfung und -begrenzung im Gefahren- oder Alarmfall.

Ihre konkreten Aufgaben sind:

- Rettung von Menschen
- Brandbekämpfung
- technische Hilfeleistung
- Bekämpfung von Umweltschäden
- Stellung des Einsatzleiters an der Schadensstelle
- Übernahme der Leitung des gemeinsamen Einsatzes mit der öffentlichen Feuerwehr
- Hilfeleistung im Rahmen von TUIS (Transport-Unfall-Informationen-System)
- qualifizierter Rettungsdienst

Vor allem im Bereich des TUIS- Mechanismus werden durch die Werksfeuerwehr nicht nur Hilfeleistungen an Externe im Einsatzfall angeboten, sondern auch Ausbildungen unter fachkundiger Aufsicht und Anleitung. Durch die übenden Kräfte wurde ein motorisierter Löschzug, bestehend aus einem Kommandofahrzeug, einem Kleinlöschfahrzeug sowie einem Tanklöschfahrzeug, dargestellt. Weiters wurde der Gefahrgutzug des Pinzgaus, bestehend aus Gefahrgutfahrzeug, Atemschutzfahrzeug und Ver-

sorgungsfahrzeug besetzt und konnte, in Abhängigkeit der jeweiligen Schadenslage eingesetzt werden.

Als Schadensszenarien waren zu bearbeiten:

- Unfall beim Umfüllen von ätzenden Stoffen mit verletzter Person
- Austritt von Flüssiggas aus Rohrleitung mit Brandentwicklung
- Unfall zwischen Kesselwagen und Pkw mit Brandentwicklung und verletzten Personen
- Unfall in Silo mit verletzter Person

Bei den vier abgehaltenen Übungsszenarien wurden die Funktionen wie Einsatzleiter, Gruppenkommandant, etc. durchgewechselt, um eine möglichst hohe Wissensverbreitung zu gewährleisten.

Am Ausbildungstag waren beteiligt:

- 1 Mann Feuerwehr Bruck
- 1 Mann Feuerwehr Dienten
- 2 Mann Feuerwehr Kaprun
- 2 Mann Feuerwehr Lend
- 5 Mann Feuerwehr Lofer
- 5 Mann Feuerwehr St. Martin
- 8 Mann Feuerwehr Uttendorf
- 4 Mann Feuerwehr Zell am See

Feuerwehr-Notruf 122



Foto: FF Zell am See



Foto: FF Zell am See



Foto: FF Zell am See

Fresko „Fischer am Zeller See“

am Objekt Hafnergasse 2 restauriert

Jedem bekannt und berühmt ist das Logo der Salzburger Festspiele, das als Wettbewerbssieger für das Plakat der Festspiele 1928 seinen Ursprung hat. Geschaffen wurde dieses Plakat, bzw. das Logo, von der Künstlerin Leopoldine Vojtek (geboren 1903 in Brünn, gestorben 1978 in Salzburg). Kaum jemandem bekannt ist, Fresko „Fischer am Zeller See“ auf dem im Jahr 1928 errichteten ehemaligen, so genannten „Beamtenwohnhaus“ an der Loferer Bundesstraße, von der selben Künstlerin stammt. Diese künstlerische Zuordnung konnte aufgrund einer Recherche der nunmehrigen Eigentümerin des Objektes, der Wohnbau-Genossenschaft Bergland, beim Bezirksarchivar Cav. Horst Scholz, herausgefunden werden. Nicht zuletzt aufgrund des hohen künstlerischen Wertes und des Bekenntnisses zu Kunst im öffentlichen Raum, hat die Wohnbau-Genossenschaft Bergland mit

beträchtlichem Kostenaufwand die im Lauf der Jahrzehnte verblasste Wandmalerei vom Restaurator Josef Voithofer, mit Firmensitz in Wien und Hollersbach, fachmännisch restaurieren lassen. Direkt unterhalb des Freskos befindet sich die vom Bildhauer Wagner von der Mühl, aus Rohrbach in Oberösterreich, aus Marmor geschaffene Skulptur „Madonna mit Kind“.

Mag. Josef Jakober



Foto: Barbara Fink

Die Stadtbücherei

Was kostet das?

Leihgebühren für 3 Wochen / pro Medium: (Stand 2014)

Kinder (bis 14 Jahre)	€ 0,50
Jugend	€ 0,60
Erwachsene	€ 1,00
Senioren und Studenten	€ 0,50
Mahngebühr pro überzogene Woche	€ 1,20

Außerdem besteht die Möglichkeit, eine Jahreskarte (gültig ab Kaufdatum für 364 Tage) zu erwerben:

Kinder / Jugend / Senioren	€ 9,-
Erwachsene	€ 18,-
Familien	€ 22,-

Öffentlicher Internetzugang (Preise pro 1/4 Stunde im Netz)

Kinder (bis 14 Jahre)	€ 0,50
Jugend / Senioren	€ 0,50
Erwachsene	€ 0,90

Weitere 10.000 Medien digital bei der Mediathek Salzburg, als aktiver User der Stadtbücherei!

Unsere Öffnungszeiten:

Mo 14.00 - 18.00 Uhr,
Di - Do 10.00 - 12.00 Uhr &
14.00 - 18.00 Uhr, **Fr** 10.00 - 12.00 Uhr

Bahnhofstraße 10 a | neben dem Ferry Porsche Congress Center
5700 Zell am See

Mag. Barbara Fink



„Zell am See – Eine historische Zeitreise“

Das ideale Weihnachtsgeschenk!

Vor einem Jahr hat die Stadtgemeinde Zell am See das Buch „Zell am See – Eine historische Zeitreise“ im Eigenverlag herausgebracht. Knapp 700 Exemplare wur-

den seither verkauft. Das Buch erzählt die Geschichte der Stadt von den Ursprüngen bis in die Gegenwart in einer zeitgemäßen und zugleich wissenschaftlichen Form.

Auf über 400 Seiten widmet sich der Autor, Hofrat Dir. Mag. Rainer Hochhold, diesem Thema, fördert dabei weniger Bekanntes zu Tage, hinterfragt bisherige Überlieferungen und regt dadurch zweifelsfrei zur Diskussion an. Illustriert mit über 700 Bildern ist das Werk ein „MUSS“ für alle geschichtsinteressierten Zellerinnen und Zeller und ein

ideales Weihnachtsgeschenk. Das Buch ist zu einem Verkaufspreis von €48,- im Zeller Buchhandel (Buchhandlung Ellmayer und Buchraum FST Verlag GmbH) sowie bei der Stadtgemeinde Zell am See (Bürger-service), erhältlich.



Anton Unterluggauer



©Norbert Jaros

„In Thumersboch konnst heia aufbredln und noch Viehhofn owiwedln.“

Finden Sie die Bildausschnitte?

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben ein E-Mail an: office@zellamsee.eu.

Einsendeschluss: 12.12.2014. Zu gewinnen gibt es:

2 Halbtageskarten für die Schmittenhöhebahn AG

Gewinnerin der Ausgabe 55/14 ist Frau Maria Anna Hilzensauer, 5700 Zell am See. **Herzlichen Glückwunsch!**



Seite: _____ Seite: _____ Seite: _____ Seite: _____

Alpenländischer Brauch

Musik, Tanz- & Musikinstrumente

Die Schwegelpfeife

Die Schwegel (von ahd. *suegala*: „Schienbeinknochen“) ist die Urform der Querflöte. Ursprünglich wurden mit „Schwegel“ verschiedene Arten von Längsflöten bezeichnet, die oft einhändig zugleich mit einer Trommel gespielt wurden. Heute ist der Name auf eine einfache hölzerne Querflöte mit sechs Grifflöchern übergegangen.



Bild: Jakob Aigner, Michael Mitter

Im Mittelalter und in der Renaissancemusik fand die Schwegel vor allem im Feld, zusammen mit der Trommel als „Kriegsinstrument“, Verwendung. Es gibt sie in verschiedenen Stimmungen. Der Tonumfang beträgt zweieinhalb Oktaven. Synonyme sind Schwegelpfeife und Trommelflöte, sowie Seit(e)lpfeife, Querpfeife und Zwerchpfeife (zwerch = quer), wenn eine Querflöte gemeint ist. In der Schweiz sind auch die Begriffe Schweitzerpfeiff und Natwärisch-Pfiifa (Wallis) gebräuchlich. (wikipedia).

Der Verwendungsbereich dieses „lieblichen“ Instrumentes aus Holz, war je nach Einsatz üblich bei Hirten, Bauern- und Tanzmusik, Hof- und Stadtpfeifern, Schützen- und Militär, Knappen- und Jagdmusik; zur Begleitung von Wallfahrten, Hochzeiten, Begräbnissen, Volksspielen, Brauchtumsveranstaltungen und Paraden der Schützen. Die Schwegel ist bereits seit dem 12. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum nachweisbar. Im Pinzgau wird die Schwegel in verschiedenen Chroniken und natürlich im Freiheitskampf 1800 – 1809 und 1605 bei den Loferer Pfeifern



Foto: Barbara Fink

und Trommlern, die die Schützen begleiteten, erwähnt. Ab dem 17. Jahrhundert entwickelte sie sich in der Kunstmusik zur heutigen Orchesterflöte weiter, in der Volksmusik erhielt sie sich jedoch in ihrer ursprünglichen Form. Die meisten Überlieferungen haben sich im Salzkammergut und in Tirol erhalten, wo auch schriftliche und bildliche Darstellungen davon Zeugnis geben. Bis ins 20. Jahrhundert hat sich die Schwegel, gemeinsam mit der Trommel, bei der Schützenmusik erhalten. Aber auch bei den **Tresterern in Zell am See** (wieder seit 1985) kommt dieses Instrument alljährlich zum Einsatz und begleitet die Tänze der Tresterer schwungvoll und weisig. Der Tanz der Schönperchten verheißt für die (Bauern-)familien reichen Erntesehen, Fruchtbarkeit, Glück und Gesundheit. Man sagt sie bringen:

„An Fried, an G’sund und an Reim“. Weitere Tresterergruppen gibt es in Bruck, Stuhlfelden, Unken und Salzburg. Dank der Sammeltätigkeit von Adalbert Koch (Die Tiroler Schützenschwegel,



Bild: Gottfried Berner, Michael Mitter, Sepp Rainer, Jakob Aigner und Christoph Berner.

Innsbruck 1950), und Karl Horak (Pfeifermusik aus Tirol, Edition Helbling, Innsbruck 1982), sind zahlreiche Weisen überliefert. Eine weitere Sammlung ist die 1819 entstandene Sonnleithnersammlung. Die Schwegel lässt sich nicht nur zur Marschmusik (Schützen) sondern auch zur Tanzmusik und für Jodlerweisen einsetzen. („So klingt’s besser...“ Peter Reitmeir, S. 6f.)

Der Perchtentanz

„Die Klarinette war das kennzeichnende Begleitinstrument beim Perchtentanz. Sie hat in den Alpenländern die dort früher heimisch gewesene „Seitelpfeife“ oder „Schwegel“ [teils] verdrängt. Seitelpfeife und Hackbrett dürften auch für den Perchtentanz früher die hauptsächlichsten Begleitinstrumente gewesen sein.“ Kremser, der berühmte ehemalige Chorleiter des Wiener Männergesang-Vereines, war einst Zeuge eines Perchtentanzes in Zell am See. Die Begleitung zum Spieltanz wurde dabei mit einem einfachen, nur mit einem hölzernen Mundstück versehenen Stierhorn geblasen.

Kremser erzählt darüber:

„Insbesondere das Eintreten dieser auf dem rohen, unvollkommenen Tonwerkzeuge ganz schaurig klingenden Melodie in das ganze geheimnisvolle und mystische Schauspiel übte auf den musikalischen Zuschauer einen eigenen, unvergesslichen Zauber aus und verstärkte den Eindruck, daß man es hier mit einer uralten, in der heidnischen Vorzeit unseres Volkes wurzelnden Sitte zu tun habe.“ Noch heute wird die Schwegel zu den Tänzen der Tresterer gespielt.

Die Grundtypen des Perchtentanzes

Es werden **Trischlag** ((Perchten-) Tanz ohne Musikbegleitung) und **Spieltanz** (Perchtentanz mit Musikbegleitung), unterschieden. Es ist anzunehmen, dass sich aus Stampfrhythmen ohne Musik (Trischlag) erst später der Spieltanz entwickelt hat. Der Trischlag ist bewegungsmäßig reichhaltiger aufgebaut. Die Bewegungsfolge des Spieltanzes ist also abhängig vom Aufbau der Begleitmusik, während in den Trischlägen, die diese Bindung nicht hatten, das unbewußt

formende Rhythmusgefühl und die durch Generationen von Perchtentänzern wirksame Gestaltungskraft sich freier entfalten konnte. Das Tempo des Spieltanzes wurde durch den vorhergehenden Trischlag bedingt und wurde, laut Eder, gegenüber dem Trischlag etwas gesteigert. Die Metronomzahl des Spieltanzes kann mit ♩ = 168 angenommen werden. Die Melodieführung bei allen Spieltänzen ist

eine ausgesprochen altertümliche, sie zeigt einen feinen, beweglichen Aufbau; große Intervalle sind kennzeichnend.

Diese feine und hochentwickelte Melodieführung ist – wie auch bei der übrigen Tanzmusik älterer Zeiten – darauf zurückzuführen, daß keinerlei Baßinstrumente verwendet wurden, wodurch die Melodieführung eine viel reichhaltigere Ausgestaltung erfuhr. Die Melodien der Spieltänze entsprechen im Tempo und teilweise im Melodienaufbau dem Ländlertypus der sogenannten „Frischen“, Ländler bzw. Steirischen in beschleunigtem Tempo, die in den ersten Takten eine auffallende melodische Aufwärtsbewegung zeigen... Es scheint Gepflogenheit zu sein, dass bei einem Perchtentanz immer je zwei Trischläge und ein Spieltanz verbunden werden.“ Der genaue Tanzaufbau der althergebrachten Tresterertänze ist ebenfalls in dieser Quelle zu finden. (H. Langer/ I. Peter: Perchtentanz im Pinzgau - „Über Rhythmus und musikalische Begleitung“, S. 28 f.)

Mit einem herzlichen Dank für die Materialien an Cav. Horst Scholz.

Mag. Barbara Fink

DEZEMBER 2014		weitere Veranstaltungen im Kultur Kalender Zell am See	
03.	Kinderkrampuslauf [Kinder und Jugendliche (bis 14 Jahre), Hannes Dreiseitl (dreiseitl@sbg.at oder Tel.: 06542 / 73 194 bzw. 0664 / 47 26 856)]	18.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
04.	Krampuslauf	19.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
05.	Nikolaus-Besuch von Haus zu Haus (Anmeldung und Infos bei: Bernhard Leitner, berni.leitner@sbg.at oder Tel.: 0664 / 46 04 217)		Thumersbach
05.	Nikolaus (18.00 Uhr) & Krampuslauf (19.00 Uhr)	18.00 & 19.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
05. – 08.	Audi-Driving-Experience (gratis)	10.00 – 18.00 Uhr	Areitparkplatz
06.	Kinderkrampus mit Nikolaus (Kontakt: 0676 / 39 54 275, E-Mail: annette.garger@gmx.at)	16.00 Uhr	Adventzaubermarkt
24.	Friedenslicht durch die Zeller Feuerwehrjugend überbracht Feuerwreuzgstätte Zell am See, Schillerstrasse 3 Feuerwreuzgstätte Thumersbach, Talstrasse 8 Seniorenwohnanlage Schüttldorf, Porsche Allee 33	10.00 – 12.00 Uhr	alle Feuerwreuzgstätten
24.	Weihnachtssingen der Liedertafel Zell am See, 15.00 Uhr - Seniorenwohnanlage, 16.00 Uhr - Krankenhaus, 17.00 Uhr - Friedhof, 18.00 Uhr - Stadtplatz Zell am See	ganztags	
25.	Christbaumtauchen	17.00 Uhr	Oberschneiderbucht
26.	Christmas on Ice – Eislaufshow	18.00 Uhr	Eishalle Zell am See
31.	Silvesterparty mit Feuerwerk	18.00 – 02.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See

JÄNNER 2015			
06.	Glühwürmchenlauf Zell am See Areit & Schmitten	17.30 Uhr	Areitbahn Talstation 1, Talstation Sonnenalm, Fallegglift
07., 14., 21.	SnowNight Zell am See	20.00 Uhr	Talstation cityXpress
10.	Galanacht Tanzsportclub Zell am See (VVK Ew. € 16,-, Schüler € 10,-; AK Ew. € 20,-, Schüler € 12,-)	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
20. – 21.	Europacup Rennen Schmitten	ganztags	Ebenberg
24.	Schmidolin Kinderskitag	10.00 Uhr	Areitbahn Talstation
28.	Schmitten Nite Race, www.niterace.at (Bewerbe: 19.00 Uhr, Après Ski: 16.00 Uhr)	19.00 Uhr	Fußgängerzone Zell am See
30.	Schmitten Mondscheintrophy Zell am See	18.00 Uhr	Talstation Areitbahn
31.	Schmitten Trasslauf - Der steilste Riesentorlauf	10.00 Uhr	Trassabfahrt
31.	Rot Kreuz Ball (Einlass: 19.30 Uhr), www.rkzellamsee.at	20.30 Uhr	Ferry Porsche Congress Center

FEBRUAR 2015			
03.	Glühwürmchenlauf Zell am See Areit & Schmitten	17.30 Uhr	Areitbahn Talstation 1, Talstation Sonnenalm, Fallegglift
04., 18., 25.,	SnowNight Zell am See	20.00 Uhr	Talstation cityXpress
10.	Glühwürmchenlauf Zell am See Areit & Schmitten	17.30 Uhr	Areitbahn Talstation 1, Talstation Sonnenalm, Fallegglift
11.	Nacht der Ballone Zell am See	20.00 Uhr	cityXpress, Talstation
14.	NostalSki & 1. Hermann-Kaufmann-Gedächtnis-Fernlauf	ganztags	Schmittenhöhe
15.	Internationales Eisfischen am Zeller See (Tel. 06542 / 72 262)	09.00 – 14.00 Uhr	Anm. Gasthof Seewirt
17.	Faschingsdienstagsparty	15.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See

Sternenadvent am Schiff 29.11., 06.12. - 08.12., 13. & 20.12.2014, Abfahrt immer zur vollen Stunde, von 13.00 – 16.00 Uhr, E-Mail: infocenter@schmitten.at oder Tel.: 06542 / 789 - 211

Stadtführung Zell am See (kostenlos), jew. Mo, von 22.12.2014 bis 23.02.2015 | 10.00 Uhr | Rathaus Zell am See

Advent-Dampffzugfahrten von Zell am See zu den Krimmler Wasserfällen und retour | SA 29.11., 06.12. & 13.12. 2014 | 13.18 Uhr
Pinzgauer Lokalbahn, Zell am See | Rückkunft: 20.50 Uhr | Preise: Erwachsene € 33,-, Kinder € 16,10

Wintermärchenzug zu den Krimmler Wasserfällen 25.12.2014 - 12.03.2015 | 16.00 Uhr | Pinzgauer Lokalbahn, Zell am See
Preise hin und retour: EW € 23,40 | Jugend € 15,20 | Kinder € 13,20

Beide: Anmeldung: Tel.: 06562 / 40 600 | E-Mail: pinzgauerlokalbahn@salzburg-ag.at | Web: www.pinzgauerlokalbahn.at

Kreative Veranstaltungen für Kinder unter: www.kind-kreativ.com

KULTUR | KALENDER | ZELL AM SEE
Veranstaltungen
Dezember 2014 | Februar 2015



zell am see

Angabe N°21

Do 20.11. – So 21.12.2013,
Vorplatz Ferry Porsche Congress Center

An allen 4 Adventwochenenden von Do 20.11. - So 21.12.2014, immer Do - So: Handel Do - So 15.00 – 20.00 Uhr, Gastro: Do 15.00 – 20.00 Uhr & Fr - So 12.00 – 20.00 Uhr

Zusätzlich:

Mo, 08.12.2014: 15.00 – 20.00 Uhr | Mo, 22.12.2014: 15.00 – 20.00 Uhr
Di, 23.12.2014: 15.00 – 20.00 Uhr | Mi, 24.12.2014: 10.00 – 14.00 Uhr

